



«Baumklettern ist eine Sucht»

Der Herisauer Baumpfleagespezialist Res Ramsauer kümmert sich um den Erhalt alter Bäume. In luftiger Höhe spricht er mit der Autorin über seine Leidenschaft des Baumkletterns, seine Liebe zur Natur und die Bedeutung betagter Bäume.

Text: Julia Christiane Hanauer
Bilder: Reto Martin

Was für eine Schnapsidee, ist mein erster Gedanke, als ich etwas hilflos an einem Seil unter einem Baum baumle, die Füsse in zwei Schlingen. «Du musst senkrecht stehen und den Körper ganz nah am Seil halten», sagte Res Ramsauer noch vor wenigen Minuten zu mir – und verschwand mühelos an seinem Seil im Baum. Ich war schon klettern und auf Klettersteigen unterwegs, aber das hier ist speziell: Es wird mit der Langseiltechnik gearbeitet. Keine Griffe, kein Fels, nur das völlig instabile Seil und ich sowie die mit dem Seil verbundenen Fusschlingen. So «tritt» sich ein Profi rasch in die Höhe. Ich dagegen ziehe erst einmal mehr mit den Armen und finde es schon nach zwei Metern anstrengend.

Warum ich auf die Idee kam, mich im Baumklettern zu probieren? Es fasziniert mich immer

wieder aufs Neue. Bei den Profis sieht es unglaublich lässig aus: Sie «laufen» am Seil hoch, bewegen sich mühelos zwischen den Ästen. Es wirkt wie eine natürliche Einheit, wenn sich ein Baumkletterer in den Wipfeln bewegt. Das bestätigt mir später auch Res Ramsauer im Gespräch zwischen den Ästen. Und das möchte ich auch erleben. Res Ramsauer macht seinen Job als Baumpfleagespezialist bereits seit 17 Jahren, elf davon als Selbstständiger mit seinem Unternehmen Baumwelt Ramsauer. «Ich bin ein Bauernbub», erzählt er, «aufgewachsen auf einem Kleinbetrieb im Appenzellerland.» Die Leidenschaft und Verbundenheit zur Natur hat er von seinen Eltern. «Sie haben mich gelehrt, mit und nicht gegen die Natur zu arbeiten.» Heisst für den 40-Jährigen bei seiner Arbeit: dem Baum mit Respekt entgegenzutreten.

Ich kann nach einiger Zeit die Technik so weit umsetzen, dass ich in die Höhe komme. Trotzdem ist es nicht so einfach und mir wird schnell klar: Was ein Baumkletterer hier leistet, ist Höchstleistung, beziehungsweise «Spitzensport. Du musst einfach verrückt sein, um diesen Job überhaupt



«Wenn wir gehen, übernimmt die Natur. Die Bäume sind die Riesen.»

zu machen», sagt Res Ramsauer. Am Abend wisse jeder seiner drei Mitarbeiter, was sie getan hätten. Der körperliche Anspruch sei vergleichbar mit einer täglichen Hochtour. Und doch: «Baumklettern ist wie eine Sucht.» Wenn ich ihn beobachte, verstehe ich, was er meint: Er schwingt sich an die äussersten Äste, hängt mehr vertikal, als dass er noch steht, teils fast kopfüber. Und das in einem Terrain und auf einer Höhe, die nur wenige kennen. Dazu kommt der Respekt, den er vor der Natur hat: «Ich bin in der Privatsphäre des Baums. Dann bin ich bei ihm und in seinem Bann.»

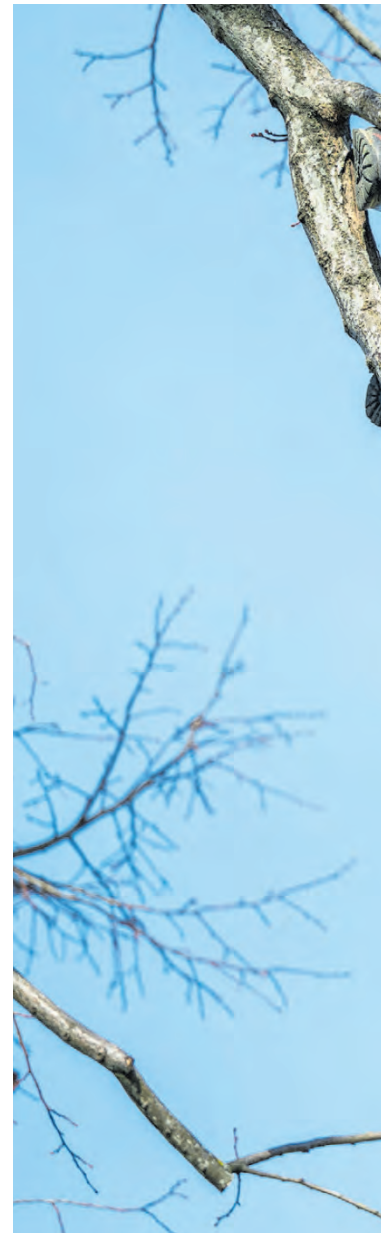
Als ich schliesslich weiter oben im Baum bin, spüre auch ich es. Ich hänge in meinem Klettergurt, die Füsse fest an einen Ast gedrückt. Es ist eine etwa 70 Jahre alte Linde, in der ich mich befinde. Sie steht am Strassenrand gegenüber einem alten Bauernhaus im Appenzellerland. Heute weht Wind. Die Äste wiegen sich und auch am Stamm, an dem ich stehe, spüre ich leichte Bewe-

gungen. Es riecht nach Baum, eine spezielle Mischung aus Holz, Moos und Flechten. Seit sieben Jahrzehnten trotz dieser Baum Wind und Wetter, treibt im Frühling aus und wirft zum Winter hin wieder seine Blätter ab. Im Sommer spendet er Schatten, im Winter trägt er einen Mantel aus Schnee. Das, was Res Ramsauer an diesem Tag mit seinem Mitarbeiter Alejandro Burchardt an der Linde macht, nennt sich Baumschnitt. Sie kommen nicht mit schwerem Gerät. Sie haben lediglich ihre Seile, die sie in den Baumgabeln verankern. Mit einer Handsäge nehmen sie kleine Äste heraus, damit grosse Äste nicht abbrechen. Entlastungsschnitt heisst das im Fachjargon. «So ein Baum hat eine riesige Erfahrung, aber er erzählt nicht davon», sagt der Herisauer. Er ist sich sehr wohl bewusst, dass das, was er tut, nicht etwa für den Baum, sondern für den Menschen ist, für dessen Sicherheit und nach dessen Wünschen. «Der Baum braucht den Menschen eigentlich nicht. Wenn wir gehen, übernimmt die Natur. Die Bäume sind dabei die Riesen.» Es mag pathetisch klingen. Aber Bäume haben im Leben eines Menschen eine lebenswichtige Funktion: Sie produ-



Res Ramsauer

Res Ramsauer ist ausgebildeter Baumpflegespezialist EFZ. Zunächst machte er eine Ausbildung als Forstwart, daran schloss er die zwei bis vier Jahre dauernde Ausbildung an. Bei der professionellen Baumpflege stehen vor allem Strassen-, Park- und Gartenbäume im Fokus. Die Baumpflege hat dabei den Baum selbst im Blick, weshalb diese nachhaltig erfolgt. Zu den Pflegemaßnahmen gehören Baumkontrolle, -schnitt und -schutz sowie Kronensicherung und Baumfällungen. *(jch)*



zieren Sauerstoff, ohne den der Mensch nicht leben könnte. Aus der Luft filtern sie nicht nur CO₂, sondern fangen mit Blättern und Nadeln auch Schmutz und Schadstoffe ein. Und das sind nur einige Beispiele. Tatsächlich leisten (alte) Bäume noch viel mehr, als hier aufgezählt werden kann.

Die Linde sowie Res Ramsauer, nach eigenen Angaben einziger Baumpflegespezialist im Appenzellerland, sind zudem in ein besonderes kantonales Projekt eingebunden: das Landschaftsprojekt Einzelbäume Appenzell Ausserrhoden. Eigentümer verpflichten sich, alte Bäume stehen zu lassen. Dafür schaut der Kanton, und in dessen Auftrag Res Ramsauer, nach den zum Teil uralten Bäumen. Und davon gibt es im Appenzellerland viele. Die Linde gehört noch zu den Jungen. Im Kanton gibt es 300- bis 400-Jährige. Rund 500 Bäume sind bereits in diesem Konzept verankert und damit unter Schutz gestellt. «Ohne dieses Projekt ginge ein Kulturgut verloren», sagt

Res Ramsauer, der sich selbst als «Stimme für die alten Bäume» bezeichnet. Auch in der Städteplanung gebe es immer mehr Konzepte zu deren Erhalt. Wie wichtig das ist, belegt Res Ramsauer mit einer Zahl: «Um einen grossen alten Baum mit all seinen Faktoren für ein gutes Ökosystem zu ersetzen, müsste man 2000 kleine Bäume pflanzen.»

Die Senioren unter den Bäumen bekommen von Res Ramsauer und seinem Team stets besondere Fürsorge, und sei es auch nur ein «Pflegeschnitt», bei dem so viel geschnitten wird, dass es dem Baum gut geht. Manchmal braucht es aber auch Hilfsmittel. So habe er beispielsweise bei einer mächtigen Linde, bei der ein Pilz das Holz aufgefressen hatte, eine Kronensicherung gemacht. Die Sicherung habe gewirkt, dem Baum gehe es gut. Oft wür-

«Stimme für
die alten Bäume.»





den Bäume auch gefällt, weil sie innen faul seien, doch «solange der Baum eine Restwandstärke von rund zehn Zentimetern hat, ist er stand- und bruchsticher».

Natürlich ist mir die Bedeutung von Bäumen in unserem Ökosystem bekannt, aber es nochmals so eindrücklich präsentiert zu bekommen, lässt mich ehrfürchtig werden. Bevor ich mich wieder Richtung Boden abseile, betrachte ich noch einmal die Linde. Was sie wohl alles schon erlebt hat? Res Ramsauer spricht aus, was ich denke: «Wir müssen die Augen aufmachen und wieder sensibler mit der Natur umgehen.» Ich mache mich ans Abseilen. Zumindest versuche ich es, denn dafür müsste ich den mechanischen Prusik, eine Art Sicherung, lösen. Res Ramsauer sagt, ich solle nur die rechte Hand dafür nehmen und die linke vom Seil weglassen, damit ich mir nicht die Finger einklemme. Zum Glück sind die Handschuhe, die ich trage, etwas grösser, denn kaum hat er es gesagt, hängt der linke Handschuh schon fest. Ich komme leicht ins Schwitzen. Ich habe Angst, zu weit zu

drücken und ungebremst in die Tiefe zu rauschen (Res hat vorsichtshalber weiter unten einen Knoten eingebaut), daher brauche ich Hilfe. Nach einigen Versuchen schaffe ich es endlich und gleite sanft Richtung Boden.

Auch wenn ich nur kurz und äusserst rudimentär in die Welt des Baumkletterns eingetaucht bin, war es eine sehr gute Idee: Ich verstehe die Leidenschaft, die Res Ramsauer für seinen Beruf hat. Wer so klettern kann, will dies immer wieder tun. Und wer sich in die Privatsphäre (alter) Bäume begibt, erkennt, warum es sich lohnt, sie mit Sorgfalt zu erhalten und zu schützen.

Übrigens: Wer sich selbst einmal im Baumklettern ausprobieren und diese faszinierende Welt in einer Baumkrone kennenlernen möchte, der kann das gemeinsam mit Res Ramsauer erleben.

baumwelt.ch